Der Autoreisezug ist wieder im Kommen

Ein Autoreisezug bei Schliengen im Markgräflerland auf dem Weg nach Hamburg FOTO: HEINZ GÖTTLICH

Das eigene Auto im Gepäck

Bequem und sicher mit dem Auto zum Urlaubsziel – das spricht für den Autoreisezug. Nach einer Flaute legt die Nachfrage nach solchen Angeboten mittlerweile wieder zu – auch in Südbaden .

Von Heinz Göttlich

Was ist ein Autoreisezug?
Wer einen Autoreisezug nutzt, kann sein Auto und sein Motorrad mit der Bahn zum Reiseziel mitnehmen. Zuletzt hat diese Möglichkeit wieder an Popularität gewonnen. Dazu trägt auch die Diskussion um dem Klimaschutz bei. Zugfahren gilt als klimafreundlich. Eine Gruppe Schweizer Motorradfahrer nutzt zum Beispiel den Autoreisezug ab Lörrach für ein paar freie Tage in Skandinavien. Ein Fahrer der Gruppe sagt: „Hier fängt für uns jedes Jahr der Urlaub an. Morgen früh geht es ausgeruht weiter Richtung Skandinavien."

Wie hat sich das Geschäft mit den Autoreisezügen entwickelt?
Seit 1956 nahm die Deutsche Bundesbahn (DB) die Autoreisezüge mit steigender Tendenz in den Fahrplan auf. Das hing mit der wachsenden Zahl von Autonutzern in der Bundesrepublik zusammen. Von Juni 1956 an bot die DB eine Verbindung von Hamburg nach Basel/Chiasso an, die speziell für Italien-Urlauber gedacht war. Hamburg-Altona und Hameln waren vier Mal wöchentlich der Ein- und Ausladebahnhof. 1958 übernahm der bekannte Schlaf- und Liegewagenzug „Komet" diese Aufgabe.

1956 gab es eine weitere Nachtzugverbindung mit Autobeförderung zwischen Ostende und München, die ein Jahr später bis Innsbruck verlängert wurde. Nachdem in den folgenden drei Jahren vom Rheinland sowie von Großenbrode/Hamburg nach München erstmals innerdeutsche Verbindungen in den Fahrplänen der Deutschen Bahn erschienen, wuchs ab 1961 das Netz der internationalen Autoreisezüge nach Domodossola (Oberitalien) und nach Avignon in Frankreich. 1963 kamen Lörrach, Mailand und Narbonne (Südfrankreich) dazu.

Abgangsbahnhöfe im Bundesbahngebiet waren zunächst Hamburg-Altona, Hannover, Düsseldorf, Köln-Deutz, Neu-Isenburg, Kornwestheim, Karlsruhe-Durlach und München-Ost. Dabei handelte es sich ausschließlich um saisonale Nachtzüge für den Urlaubsverkehr mit Schlaf-, Liegewagen und Speisewagen. Wegen der höheren Nachfrage wuchs das Angebot. 1973 gab es 25 Verladestellen und 163 Zugverbindungen – mit neuen Zielen in Jugoslawien, Griechenland (Thessaloniki), der Türkei (Istanbul) und Süditalien (Neapel). In dem Jahr transportierten Autoreisezüge 185.000 Kraftfahrzeuge und 493.000 Menschen. Es war die höchste Auslastung. Die Deutsche Reichsbahn in der DDR bot ebenfalls Autoreisezüge an: die Züge Saxonia (Leipzig-Budapest) und Tourex (Dresden-Varna).

Warum ist die Bahn aus dem Autozug-Geschäft ausgestiegen?
Um die Jahrtausendwende wurde die Sparte DB Autozug gegründet. Auf den ersten Blick hörte sich das nach Verbesserungen für das damals bereits schwächelnde Autoreisezuggeschäft an. Beim genauen Hinschauen war die neue Sparte jedoch vor allem federführend für die Nachtzug-Gattungen Euro-Night, D-Nacht-Zug und City-Night-Line. 2007/2008 fielen Verbindungen umfangreichen Einsparungen zum Opfer. In der Folgezeit wurde das Angebot von der DB Autozug stetig zurückgefahren. Vor allem schwach frequentierte Verbindungen wurden aufgegeben. Wie ein Bahnsprecher auf BZ-Anfrage sagt, wurden die Autozüge Jahr für Jahr von immer weniger Fahrgästen genutzt. Am Ende waren es demnach nur noch 0,1 Prozent aller Fahrgäste, die sich für den Autozug entschieden. Die Zahlen hatten sich in 15 Jahren mehr als halbiert. Zudem unterlag das Autoreisezug-Geschäft starken saisonalen Schwankungen: Rund 80 Prozent aller Kunden verreisten in den Sommermonaten Mai bis Oktober.

In den übrigen Monaten war die Nutzung schwächer. Jährlich entstanden der DB nach eigenen Angaben Verluste in zweistelliger Millionenhöhe. 2016 stellte die DB das Autoreisezug-Geschäft, das ohne staatliche Zuschüsse auskommen musste, ein. Die freigewordenen Investitionsmittel flossen nach Aussage der Bahn unter anderem in die Modernisierung der Fernverkehrszüge. Ende Oktober 2016 fuhr der letzte DB-Autoreisezug von Lörrach nach Hamburg. Die Bahn betreibt nur noch eine Shuttle-Verbindung vom Festland auf die Insel Sylt. Ein Bahnsprecher sagt, dass die DB keinen Wiedereinstieg in das Autoreisezug-Geschäft plane.

Warum nutzten weniger Menschen den Autoreisezug?
Das Straßennetz in Europa wurde besser. Die neueren Autos verfügten über größere Reichweiten und waren schneller. Lange Strecken konnten so leichter mit dem eigenen Auto zurückgelegt werden. Außerdem hat das Angebot an Mietwagen an den Urlaubsorten deutlich zugenommen.

Was spricht heute für den Autozug? Wächst der Markt wieder?
Der Autoreisezug ist nicht das billigste, jedoch mit Abstand das sicherste und bequemste Transportmittel für eine Autoreise in vielen Teilen Mitteleuropas. Mit dem Urlaubs-Express (UEX) von der Train-4-you-Unternehmensgruppe hatte sich kurz nach dem Ausstieg der Bahn aus dem Autoreisezug-Geschäft schnell ein Nachfolger gefunden. Eng verbunden mit der Train-4-you-Unternehmensgruppe ist die MSM Gruppe. 2015 übernahm MSM über 70 Reisezugwagen als Eigentümer und übergab diese an die Train4you zur Nutzung. Bestehend aus Liege-, Schlaf- und Clubwagen, Bordrestaurants, Autotransport- und Gepäckwagen ist Train-4-you Deutschlands größter privater Charterzuganbieter. Mit den Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) und Bahn-Touristik-Express (BTE) von der RDC Gruppe Deutschland sind weitere Anbieter hinzugekommen. Das zeigt, dass der Markt einigen Unternehmen durchaus als lukrativ erscheint.

Eduard Bopp, Sprecher von Train-4-you, sagt: „Wir bewegen uns seit Jahren stabil bei 20.000 Gästen pro Jahr und rund 7000 beförderten Fahrzeugen bei einer Zug-Auslastung von 80 Prozent." Während der BTE-Autoreisezug nur Fahrgäste mit Auto befördert, ist der UEX auch für Fahrgäste ohne Auto zwischen ausgewählten Unterwegs-Haltebahnhöfen (unter anderem Freiburg) zugelassen.

FOTO: HEINZ GÖTTLICH

Ein Schlafwagen für den Autoreisezug

Wer steckt hinter der RDC-Gruppe?
RDC Deutschland gehört zur Railroad Development Corporation (RDC) mit Sitz in Pittsburgh in den USA. Das familiengeführte Unternehmen ist in Nordamerika, Afrika, Europa und Südamerika tätig. Es betreibt in diesen Regionen Bahnlinien. Angaben zu Umsätzen und Beschäftigten macht das Unternehmen auf seiner Internetseite nicht. Anita Hallmann, Leiterin der Unternehmenskommunikation, sagt, dass die RDC Gruppe seit 2009 erfolgreich am deutschen Eisenbahnmarkt aktiv sei.

Seit 2016 ist sie an der BTE beteiligt, die Verbindungen zwischen Lörrach und Hamburg-Altona betreibt. Hallmann spricht von einem positiven Trend. Die Zahl der Reisenden, die bei der Fahrt in den Urlaub auf die Bahn setzt, steige. Die Unternehmenssprecherin sagt auch, dass der BTE-Autoreisezug von Hamburg nach Lörrach und Retour in diesem Jahr besonders stark gebucht war. Die Nachfrage sei so hoch wie noch nie gewesen.

Wie teuer sind Reisen mit dem Autoreisezug?
Die Preise sind saisonabhängig. Sie beruhen auf den Preisen für die Auto- oder Motorradbeförderung und den Preisen für Schlaf- oder Liegewagen. Für etwa 200 Euro kann eine Person (einfache Fahrt) mit einem Motorrad von Hamburg nach München reisen. Für ein eigenes Schlafabteil (1 bis 3 Personen) wird für eine Hin- und Rückfahrt ein vierstelliger Euro-Betrag fällig. Ein Frühstück kostet extra. Reisen in das Ausland kosten entsprechend mehr.

Wo gibt es Autoreisezüge in Deutschland?
Von Hamburg und Düsseldorf fährt der UEX mit München und Lörrach zwei Ziele in Süddeutschland an. Von Düsseldorf und Hamburg nach Innsbruck in Tirol verkehrt der UEX von Mai bis September. Unternehmenssprecher Eduard Bopp sagt, im Sommerprogramm 2024 sei Villach ein neues Ziel. Zwischen Lörrach und Hamburg-Altona fuhr 2023 der UEX im Mai und im Juni zweimal wöchentlich, im Juli viermal sowie im August und im September zweimal wöchentlich. Die Abfahrtzeit in Lörrach war gegen 20 Uhr, die Ankunftszeit in Hamburg-Altona am kommenden Morgen gegen 8 Uhr. Der BTE-Autoreisezug ist von Lörrach nach Hamburg-Altona und zurück von Mai bis Oktober an zwei Verkehrstagen wöchentlich unterwegs. Von Juli bis Anfang August wird sogar an drei Tagen in der Woche gefahren.

Was ist bei der Reise zu beachten?
Ein Autoreisezug hat zwischen 70 und 80 Stellplätze, wobei auf einen Stellplatz 3 Motorräder passen. Der Anteil der Motorräder liegt bei rund 30 Prozent. Mitgenommen werden vom Kleinwagen bis zum Van alle Fahrzeuge. Dafür müssen einige Regeln sowie bestimmte Fahrzeugmaße (Länge, Dachbreite, Höhe, Gewicht) eingehalten werden. Der Zug erreicht Geschwindigkeiten von bis zu 160 Kilometer pro Stunde.

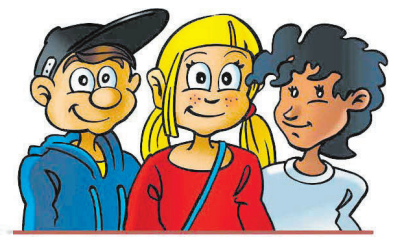
Was spricht gegen den Ausbau des Autoreiszugsangebots?
Nach Angaben eines Brancheninsiders sind zu wenige Strecken verfügbar. Die großen Bahnkorridore seien auch in den Nachtstunden gut ausgelastet, so dass freie Trassen ein rares Gut seien.

Zwar steht ein Nachtzug nach seiner Aussage nicht unter dem Zwang, schnell an sein Ziel zu kommen. Dennoch ist es im Hinblick auf die Arbeitszeiten des Personals schwierig, wenn der Zug aufgrund von Überbelegung des Netzes irgendwo an einem kleinen Bahnhof stundenlang herumstehen muss. Die Baustellen infolge der Investitionen ins Schienennetz erschweren ebenfalls die Gestaltung eines attraktiveren Fahrplans.

ERKLÄR'S MIR

Wieso fahren Autos Zug?

Im Urlaub zu verreisen, ist schön, weil man Neues sieht oder Freunde besucht. Eine Reise mit dem Auto zu machen, kann aber anstrengend sein – zumindest für den Fahrer oder die Fahrerin. Deshalb nehmen manche lieber den Zug. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass Zugfahren in der Regel viel klimafreundlicher ist. Wer am Urlaubsort nicht auf sein Auto verzichten will, wählt einen Autoreisezug. Der transportiert nicht nur Menschen, Tiere, Koffer, Kinder-



wagen und Fahrräder, sondern eben auch Autos und Motorräder. Meist fahren die Züge über Nacht, damit die Passagiere morgens erholt ankommen können. Autos können auch von Schiffen transportiert werden: So haben Reisende am Ärmelkanal – so heißt die enge Stelle im Meer zwischen Frankreich und Großbritannien – die Wahl zwischen einer Fähre und einem Autozug, der durch einen Tunnel fährt. ***bas***

Erklär's mir: Alle bisher erschienenen Texte findet ihr unter www.bzetti.de